

Schlossherren brauchen Anlaufsstelle

Förderverein Schloss Hummelshain lud zur Podiumsdiskussion – es kamen 90 Besucher



Sabine Ortmann vom Landesamt für Denkmalpflege mit Lokalredaktionsleiter Thorsten Büker, der das Podium moderierte (linkes Bild). Rechts: Gastgeber Rainer Hohberg vom Förderverein.

VON JENS HENNING

HUMMELSHAIN. „Uns ging es heute nicht darum, die Schlossprobleme in Thüringen auf einen Schlag zu lösen. Wir wollten vielmehr die Beteiligten zusammen bringen. Die Leute sollten ins Gespräch kommen, Netzwerke aufbauen“, sagte gestern Rainer Hohberg vom Förderverein Schloss Hummelshain.

Der 74. Sonntagsvortrag im Teehaus am Alten Jagdschloss Hummelshain fiel aus dem Rahmen: Zum ersten Mal in der Geschichte der Veranstaltungsreihe gab es eine Podiumsdiskussion. Das Thema lautete „Thü-

ringen: Land der Schlösser und Schlossprobleme“. Hohberg hatte dafür Fachleute aus dem Bereich Schlösser und Baudenkmale eingeladen. Mit ihm im Podium saßen der Architekt Erik Schmitz-Riol, Thomas Bienert, Vorsitzender der Thüringer Burgenvereinigung, Babette Winter, Staatssekretärin im Thüringer Ministerium für Kultur und Europa, sowie Ulrich Schubert, selbst Schlossbesitzer, aber gestern als Vertreter des Vereins Denkmalverbund Thüringen. Moderiert wurde der Nachmittag von Thorsten Büker, Leiter der Jenaer Redaktion dieser Zeitung. Zunächst stellte Hohberg die

Arbeit des Vereins vor. Der Gastgeber brachte ein aktuelles Beispiel von der laufenden Dachsanierung mit. Der erste Bauabschnitt steht kurz vor der Vollendung. „Wir haben für unsere Dachsanierung Fördermittel bekommen über fünf Jahrescheiben. In der letzten Woche haben wir uns von unseren Dachdeckern verabschieden müssen, weil wir für den zweiten Bauabschnitt alle Arbeiten neu ausschreiben müssen. Wir fangen also wieder von Null an, obwohl wir mit der Arbeit sehr zufrieden waren. Für einen Verein mit ehrenamtlichen Aktiven ist dieser Prozess fast nicht mehr zu stemmen.“ Hohberg verwies

Viele der 90 Gäste waren aus allen Teilen Thüringens nach Hummelshain gekommen. 40 von ihnen sind selbst Schlossbesitzer.

Fotos (3): Jens Henning

auch auf die bestehenden Förderrichtlinien. Er fragte, ob da nicht Erleichterungen möglich seien. Den Ball nahm Babette Winter auf. Versprechen konnte sie nichts, aber sie wollte sich des Themas annehmen und schauen, ob in den Förderrichtlinien Vereinfachungen möglich sind.

Hohberg formulierte noch eine andere Bitte: „Könnten wir nicht in Thüringen eine Anlaufsstelle für Eigentümer oder Fördervereine schaffen, deren Schlösser nicht zur Thüringer Schlösserstiftung gehören. Es gibt viele Fragen, vor denen die Leute in ihrer täglichen Arbeit stehen. Dafür gibt es keinen Anlaufpunkt“, sagte Hohberg. Die Staatssekretärin sagte auch hier zu, die Sache zu prüfen.

Der Freistaat Thüringen hat überproportional viele Schlösser, Burgen, Edelhöfe und Baudenkmale. Winter

hatte Zahlen parat. Demnach stehen 173 Schlösser und 82 Burgen unter Denkmalschutz. Dazu hat Thüringen 30.000 Baudenkmale, 3500 Bodendenkmale, 2000 Kirchen, sieben Synagogen und 1600 historische Orgeln. 2017 gab der Freistaat für die Denkmalpflege 16 Millionen Euro aus. „Das sind 7,50 Euro pro Thüringer“, sagte Winter.

Thomas Bienert hatte die Runde eröffnet mit einem Ist-Zustand. Neun Objekte in Thüringen seien in ihrer Substanz akut gefährdet, darunter waren drei Schlösser im Altenburger Land.

Weitere 27 Objekte seien in einem bedenklichen Zustand.

Nach gut einer Stunde, nach dem Ende der Vorstellungsrunde der Podiumsmitglieder und ihrer Redebeiträge, konnten die Zuhörer Fragen stellen. Im Publikum saßen Gäste, die aus allen Teilen Thüringens nach Hum-

melshain gekommen waren. „Von den 90 Gästen waren 40 Eigentümer oder Vertreter von Fördervereinen. Das ist eine erstaunlich hohe Zahl“, sagte Hohberg. Zur Sprache kamen u.a. Probleme in Oppurg, da hat der Eigentümer den Park sperren lassen. Der Zugang zum Sportplatz ist damals nicht möglich. In Unterwellenborn kämpft man um das Überleben eines alten Kulturhauses.

Unter den Besuchern war auch der Eigentümer des Hummelshainer Schlosses, Lutz Rothe. Jens Volkamer, „ein guter Freund Rothes“, meldete sich ebenfalls kurz zu Wort. Zu den Vorstellungen des Eigentümers zur künftigen Nutzung des Gebäudes machte er keine Aussagen, sehr zum Bedauern von Rainer Hohberg. „Schade, ich hätte gehofft, dass er sich dazu äußert. Der Rahmen hätte heute gepasst“, sagte Hohberg.

Brückenträger beschädigt

GOLMSDORF. Unbekannte haben sich auf das Baugerüst der neuen Saalebrücke zwischen Golmsdorf und Porstendorf begeben und die Brückenquerträger beschädigt, wodurch eine erhebliche Nachbesserung an dem beschädigten Korrosionsschutz des Stahlträgers nötig wird. Die Tatzeit liegt zwischen Mittwoch, 24. Oktober, 18 Uhr, und darauffolgendem Donnerstag, 15 Uhr. Durch den Bauleiter wird der Schaden auf 15.000 Euro geschätzt. Ob es durch den Schaden zu einer Bauverzögerung kommt, ist noch unklar. Die Bevölkerung wird um Mithilfe gebeten. Wer hat im besagten Zeitraum Personen auf dem Baustellengelände wahrgenommen?

● Informationen bitte an die Polizei, Telefon (036428) 640

Mopedfahrer übersehen

JENA. Einen Verkehrsunfall gab es am Samstagvormittag in Camburg in der Schmiedehäuser Straße, Ecke Große Scheeren.

Eine 65-Jährige übersah mit ihrem Auto einen 63-Jährigen auf seinem Moped. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen, der Mopedfahrer stürzte. Er wurde zum Glück nur leicht verletzt. An beiden beteiligten Fahrzeugen entstand Schaden.

Ostthüringer Größen

STADTRODA. Mit dem Idol aus dem Holzland, Milo Barus, hat sich Uwe Träger aus Weißenborn eingehend befasst. Anekdoten aus seinem Buch vom „stärksten Mann der Welt“ trägt der Autor in der kommenden Woche in Stadtroda vor. Träger kannte den Athleten persönlich und hat den Lebensweg von Milo Barus ausführlich beschrieben. Auch andere ungewöhnliche Charaktere aus Ostthüringen, wie der Musiker Klaus Renft, der Lyriker Reiner Kunze, Karoline Slevogt und Walter Häberle sollen näher vorgestellt werden. Die Holzlandbuchhandlung in Stadtroda und der Geraer Verlag Erhard Lemm laden zu dieser Veranstaltung ein. Der Eintritt ist frei. (red)

● Donnerstag, 8. November, 18.30 Uhr, Rathaus Stadtroda